



Kanton Zürich

Umsetzungsschwerpunkte und Projektportfolio ab 2025

Anhang zur Strategie Digitale Verwaltung 2025+

Festgelegt durch das Gremium Steuerung Digitale Verwaltung und IKT am 22. Mai 2025.

Umsetzungsschwerpunkte 2025

Die Umsetzungsschwerpunkte bündeln die Umsetzungsziele für die Ausrichtung von Projekten thematisch. Sie dienen als Struktur, um Projekte zu einem Teilportfolio zur besseren inhaltlichen Abstimmung und Steuerung zusammenzufassen.

Die Umsetzungsschwerpunkte (USP) bestehen aus einer allgemeinen Beschreibung und Umsetzungszielen. Sie werden alle zwei Jahre überprüft.

Basisdienste und Behördenleistungen (USP 1)

Basisdienste für digitale Behördenleistungen sind grundlegende Infrastrukturen, die notwendig sind, um komplexe digitale Anwendungen zu betreiben (z.B. Authentifizierung). Dazu gehören auch immer Dienstleistungen (z.B. Beratung, Betrieb, Support), die eine effiziente Nutzung dieser Infrastruktur ermöglichen. Basisdienste sind kritisch, weil ihr Ausfall oder ihre Beeinträchtigung durch Manipulationen und/oder Hackerangriffe weitreichende Auswirkungen haben können, da Behördenleistungen und Prozesse darauf aufbauen. Daher sind Vorkehrungen zu treffen, um sichere digitale Basisdienste zu gewährleisten.

Behördenleistungen sind Dienstleistungen und Aktivitäten, die für Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen und weitere juristische Personen von der Verwaltung erbracht werden. Diese Leistungen müssen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen genutzt oder geduldet werden und können eine breite Palette von Aktivitäten umfassen, die darauf abzielen, öffentliche Interessen zu wahren und zu fördern sowie gesetzliche Anforderungen zu erfüllen.

Umsetzungsziele

- Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft stehen in der digitalen Welt zur Verfügung.
- Der Kanton verbessert das digitale Kundenerlebnis.
- Das Benutzerportal Zürikonto wird für alle digitalen Behördenleistungen im Kanton verwendet.
- Das Behördenlogin AGOV kommt für alle digitalen Behördenleistungen im Kanton zum Einsatz; die nationale E-ID wird, sobald verfügbar, gefördert.

Zusammenarbeit mit Gemeinden (USP 2)

Im föderalen System kommt den Gemeinden eine besondere Rolle zu. Für die Einwohnerinnen und Einwohner sind sie die erste Anlaufstelle, wenn es um die Wahrnehmung ihrer Rechte und Erfüllung ihrer Pflichten geht. Viele der kommunalen Behördengänge sind so aufgesetzt, dass auch der Kanton und sogar der Bund darin eingebunden sind. Aus diesem Grund ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden unabdingbar, wenn die Fokussierung auf einfache und durchgängige Leistungen sichergestellt werden soll.

Der Kanton Zürich gehört mit 160 Gemeinden zu einem der «gemeindereichsten» Kantone der Schweiz. Große und kleine Gemeinden sowie Städte sind gleichermaßen gefordert, wenn es um die Digitalisierung von Behördenleistungen und die Transformation der Verwaltung geht. Um als Gesamtsystem effizient zu handeln, abgestimmt aufzutreten und gleichzeitig die Gemeinden und Städte in ihren Digitalisierungsbestrebungen zu unterstützen, beteiligt sich der Kanton Zürich verstärkt an gemeinschaftlichen Projekten und Infrastrukturen.

Umsetzungsziele

- Kanton und Gemeinden setzen Grundlagen für Behördenleistungen aus einer Hand fest.
- Kanton und Gemeinden gestalten und nutzen gemeinsam durchgängige Lösungen für die übergreifende Leistungserbringung.
- Kanton und Gemeinden gestalten und nutzen eine gemeinsame Datenplattform für die effektive Aufgabenerfüllung.

Erneuerung der Verwaltung und kantonale Zusammenarbeit (USP 3)

Um den vielfältigen Anforderungen der Bevölkerung und der Wirtschaft gerecht zu werden, muss die kantonale Verwaltung ihre Prozesse und Dienstleistungen kontinuierlich weiterentwickeln. Häufig entstehen diese Anforderungen durch Volksbegehren oder Vorstösse aus dem Kantonsrat, durch Änderungen auf Bundesebene sowie durch Anliegen der Gemeinden. Ebenso eröffnen gesellschaftliche und technologische Trends neue Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

Gleichzeitig erfordert die digitale Transformation eine verstärkte Koordination und Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung. Mit ihren über 30 000 Mitarbeitenden ist die kantonale Verwaltung eine vielschichtige Organisation, die sehr unterschiedliche Aufgaben vereint. Diese Aufgabenfülle mündet in sehr unterschiedlichen Anforderungen an die Organisation. Dies betrifft insbesondere die Querschnittsbereiche wie Personal, IKT, Immobilien, Daten und Finanzen.

Um diese Herausforderungen zu meistern, ist es notwendig, datenbasierte Ansätze zu fördern, neue Technologien zu identifizieren, auszuprobieren und niederschwellig in die Verwaltung zu integrieren. Eine gezielte Organisationsentwicklung soll die Verwaltung befähigen, rascher und gut aufeinander abgestimmt auf Neuerungen einzugehen. Hierzu sollen auch vermehrt externe Impulse genutzt werden.

Darüber hinaus ist es wichtig, gemeinsame Lösungen für ähnliche Tätigkeiten zu identifizieren und koordiniert voranzutreiben, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und eine zielgerichtete Entwicklung der Verwaltung zu gewährleisten.

Umsetzungsziele

- Das datenbasierte Verwaltungshandeln wird gefördert, neue Technologien werden ausprobiert und das sich daraus ergebende Potenzial wird nutzbar gemacht.
- Die Kompetenzen, Strukturen und Zusammenarbeitsformen für eine moderne Verwaltung werden weiterentwickelt.
- Für ähnlich gelagerte Tätigkeiten werden gemeinsame Lösungen eingesetzt, die Leistungserbringung erfolgt kundenorientiert und aus einer Hand.

Projektportfolio 2025

Die designierte Gesamtführung SDV25+ hat an ihrer Sitzung vom 6. Mai 2025 das Projektportfolio 2025 zuhanden des SDI festgelegt. Das SDI hat dieses an seiner Sitzung vom 22. Mai 2025 genehmigt.

Nr.	Projektname	Organisation	Mitarbeitende Organisationen
Umsetzungsschwerpunkt 1: Basisdienste und Behördenleistungen			
Ziel: Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft stehen in der digitalen Welt zur Verfügung.			
1.1	Harmonisierung und Priorisierung Behördenleistungen	DVE	VD GS
1.2	Realisierung Behördenleistungen (formIDable und Umsetzung DigiLex)	DVE	VD GS
Ziel: Der Kanton verbessert das digitale Kundenerlebnis.			
1.3	Stärkung Dialog und Partizipation	DVE	STAT, GS JI
Ziel: Das Benutzerportal Zürikonto wird für alle digitalen Behördenleistungen im Kanton verwendet.			
1.4	(Teil-)Integration Zürikonto	DVE	Verantwortliche der digitalen Angebote in den Direktionen und der Staatskanzlei
1.5	Positionierung Zürikonto, Zusammenspiel mit easygov	DVE	AWI
Ziel: AGOV kommt für alle digitalen Behördenleistungen im Kanton zum Einsatz; die nationale E-ID wird, sobald verfügbar, gefördert.			
1.6	Etablierung von AGOV, Vorbereitungsarbeiten nationale E-ID	AFI	DVE
Umsetzungsschwerpunkt 2: Zusammenarbeit mit Gemeinden			
Ziel: Kanton und Gemeinden setzen Grundlagen für Behördenleistungen aus einer Hand fest.			
2.1	Gemeinsames Soll-Prozess-Design für harmonisierte Behördenleistungen	egovpartner	Jeweiliges für Umsetzungsprojekt verantwortliches Amt
Ziel: Kanton und Gemeinden gestalten und nutzen gemeinsam durchgängige Lösungen für die übergreifende Leistungserbringung.			
2.2	Grundlagen schaffen zur Anbindung Zürikonto an E-Service-Lösungen der Gemeinden und Städte	egovpartner	DVE, AFI
2.3	Einheitliches IAM für Kanton und Gemeinden	AFI	egovpartner
2.4	Skalierung durch Standardisierung und Teilen von fachlichem Knowhow	egovpartner	AFI, DVE
2.5	Wissenstransfer und Befähigung bei Informations- und Cybersicherheit	egovpartner	AFI
Ziel: Kanton und Gemeinden gestalten und nutzen eine gemeinsame Datenplattform für die effektive Aufgabenerfüllung.			
2.6	Dokumentenplattform zum Austausch von nicht geschäftsfallbasierten Dokumenten	egovpartner	AFI, GAZ* <small>*Konkretisierung der Mitarbeit soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen</small>

Umsetzungsschwerpunkt 3: Erneuerung der Verwaltung und kantonale Zusammenarbeit

Ziel: Das datenbasierte Verwaltungshandeln wird gefördert.

3.1	Einführung einer kantonalen Data Governance	STAT	DVE, FV, AFI
3.2	Aufbau und Etablierung eines kantonalen Datenkatalogs	STAT	DVE
3.3	Gestaltung rechtlicher Rahmenbedingungen zur Mehrfachnutzung von Daten	JI GS	DVE, STAT, AFI
3.4	Kantonale Datenplattform	AFI	STAT, DVE
3.5	Aufbau und Einführung eines AES-Verzeichnisses	DVE	JI GS, STAT

Ziel: Neue Technologien werden ausprobiert und das Potenzial wird nutzbar gemacht.

3.6	Aufbau einer übergreifenden Organisation für das Themenfeld KI	DVE	STAT, AFI, PA
3.7	Aufbau Kompetenzzentrum Digital Innovation Hub	AFI	DVE, PA, STAT

Ziel: Die Kompetenzen, Strukturen und das Zusammenarbeitsformen für eine moderne Verwaltung werden weiterentwickelt.

3.8	Aufbau Kompetenzzentrum New Learning (ZHlearn)	PA	DVE
3.9	Gezielte Organisationsentwicklung für eine effektive digitale Verwaltung	DVE	PA

Ziel: Die Leistungserbringung erfolgt kundenorientiert und aus einer Hand.

3.10	Grundlagen schaffen für ganzheitliche und kunden- orientierte interne Dienstleistungen	DVE	
------	--	-----	--

Ziel: Für ähnlich gelagerte Tätigkeiten werden gemeinsame Lösungen eingesetzt.

3.11	Einführung harmonisierte Geschäftsfallbearbeitung	DVE	Staatsarchiv
3.12	Einführung von harmonisierten Arbeitsinstrumenten und Dienstleistungen (Ombus)	DVE	Jeweilige in den Umsetzungsprojekten involvierte Organisationen
3.13	Einführung eines elektronischen Rechtsetzungsprozesses (reLex)	DVE	SK RD, JI GS, AFI

Abkürzung Vollständige Bezeichnung der Organisation

Abkürzung Vollständige Bezeichnung der Organisation	
Abkürzungen der Querschnittsämter	
DVE	Digitale Verwaltung, Staatskanzlei
AFI	Amt für Informatik, Finanzdirektion
STAT	Statistisches Amt, Direktion der Justiz und des Innern
PA	Personalamt, Finanzdirektion
Weitere Abkürzungen	
VD GS	Generalsekretariat, Volkswirtschaftsdirektion
JI GS	Generalsekretariat, Direktion der Justiz und des Innern
AWI	Amt für Wirtschaft, Volkswirtschaftsdirektion
GAZ	Gemeindeamt, Direktion der Justiz und des Innern
FV	Finanzverwaltung, Finanzdirektion
SK RD	Rechtsdienst, Staatskanzlei